

# Im Bilde sein

---

**Eva Madelung/Barbara Innecken**

Vom kreativen Umgang mit Aufstellungen in Einzeltherapie,  
Beratung, Gruppe und Selbsthilfe

Mit einem Vorwort von Gunthard Weber

**Vierte Auflage, 2015**

Umschlaggestaltung: Uwe Göbel  
Satz u. Grafik: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten  
Printed in Germany  
Druck und Bindung: Freiburger Graphische Betriebe, [www.fgb.de](http://www.fgb.de)

Vierte Auflage, 2015  
ISBN 978-3-89670-550-1  
© 2003, 2015 Carl-Auer-Systeme Verlag und  
Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg  
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

NIG® ist urheberrechtlich geschützt und ein beim  
»Office for Harmonization in the Internal Market«  
der Europäischen Union unter der Nummer 013131628  
eingetragenes Markenzeichen.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren  
und zum Verlag finden Sie unter: [www.carl-auer.de](http://www.carl-auer.de).

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten aus der Vangerowstraße haben,  
können Sie unter <http://www.carl-auer.de/newsletter> den Newsletter abonnieren.

Carl-Auer Verlag GmbH  
Vangerowstraße 14  
69115 Heidelberg  
Tel. 0 62 21-64 38 0  
Fax 0 62 21-64 38 22  
[info@carl-auer.de](mailto:info@carl-auer.de)

.....

# Inhalt

## **Vorwort ... 10**

### **1. Einleitung ... 13**

- Neuro-Imaginatives Gestalten (NIG®) als „offene Methode“ ... 14
- Aufstellungen in der Einzelarbeit ... 14
- Vorkenntnisse ... 15
- Zur Entstehung des Buches ... 15

### **2. Was ist Neuro-Imaginatives Gestalten (NIG)? ... 19**

- Die Bezeichnung ... 19
- Die Entwicklung des NIG aus der Praxis heraus ... 20
- NIG als systemische Therapie ... 21
- Die Wechselwirkung von Wahrnehmung, Vorstellung, Befinden,  
Darstellung, Handlung und Umwelt ... 21
- Die Einbeziehung des Familien-Stellens ... 23
- NIG als Integration von konstruktivistischem und  
phänomenologischem Ansatz ... 23
- Das kunsttherapeutische Element ... 24
- Abgrenzung des NIG gegenüber der Kunsttherapie ... 24
- Das körpertherapeutische Element ... 25

### **3. Grundannahmen und Voraussetzungen ... 27**

- Vorbemerkung ... 27
- „Im Bilde sein“: Vorstellungsdenken zwischen Wahrnehmung  
und Bewegung ... 27
- Gestaltung statt Programmierung ... 28
- Die „Wechselwirkungswirklichkeit“ als Metapher für  
Kontextorientierung ... 29
- Die Wechselwirkung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft  
im „Lebensweg“ und „Reimprinting“ ... 29
- Die Wechselwirkungswirklichkeit des NIG-Elements  
„Zwei Seiten“ ... 30
- Die Änderung der Sicht ... 33
- Lösungs- und Ressourcenorientierung ... 33
- Lösungen und Ziele ... 34
- Andere Ressourcen ... 36
- Ressourcen, Defizite und Traumen ... 37

Das „Bindungssystemtrauma“ (Franz Ruppert) ...	37
Ursachen sind Überzeugungen, nicht Tatsachen ...	37
Psychoästhetik und Psychogeographie (Robert Dilts) ...	38
Botschaften an das Unbewusste ...	39
Indirekte Suggestion und der Dialog mit dem Unbewussten ...	39
Das Bild als Botschaft ...	41
Real oder unreal? ...	41
Synästhesie, die Wechselwirkung der Sinne ...	42
Der Körper als Quelle der Intuition und als Sensor ...	42
Selbstorganisation im Dialog mit dem Unbewussten ...	43
Der Umgang mit Gefühlen im NIG ...	44
Fremdgefühle in der Einzelarbeit ...	45
Die positive Absicht und die primäre Liebe ...	46
Verstrickung ...	47
Das Unbewusste, das Um-Bewusste und die Große Seele ...	47
Die Grundordnung und die Bewegung der Seele ...	47
Empathie und stellvertretende Wahrnehmung ...	48
Aufstellen, Darstellen und Imaginieren ...	49
Die paradoxe Struktur der Seele ...	50
Lebensgestaltung? ...	50
Zeit ...	51

#### **4. Werkzeuge des NIG ... 52**

Der Bodenanker ...	52
„Durch die Augen des anderen schauen“ ...	53
Der Blick durch die Augen eines anderen Familienmitglieds ...	53
Der Blick durch die Augen der „alten Person“ ...	53
Der Blick durch die Augen des Kindes ...	53
Der Blick durch die Augen der Ressourcenperson ...	54
Der Blick aus der „Metaposition“ ...	54
Zirkuläres Fragen ...	55
Rituale ...	55
Sätze ...	57
Die Haltung des Therapeuten ...	58
Beobachten und Schauen ...	59
Der Gebrauch der nicht dominanten Hand ...	59

#### **5. NIG praktisch ... 60**

Vorgehen ...	60
Material ...	60
Variationen und Abwandlungen ...	61
Interviewfragen ...	62
Die Skizze ...	63
Umgang mit den Skizzen ...	64
Zeitraumen ...	65
Vom Umgang mit starken Gefühlen ...	65

## **6. Verlaufsbeschreibungen ... 67**

Vom Umgang mit den Verlaufsbeschreibungen ... 67

Die Metaposition ... 69

*Verlaufsbeschreibung: Metaposition ... 70*

Musterunterbrechung ... 71

*Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur Musterunterbrechung ... 72*

*Verlaufsbeschreibung: Erweiterte Musterunterbrechung ... 75*

Fähigkeiten entwickeln ... 76

*Verlaufsbeschreibung: Fähigkeiten entwickeln ... 77*

Der „Lebensweg“ ... 80

*Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur „Lebensweg“ ... 83*

*Verlaufsbeschreibung: Erweiterter „Lebensweg“ ... 86*

Die „Darstellung des Familienbildes“ ... 90

*Verlaufsbeschreibung: Familienbild ... 92*

*Verlaufsbeschreibung: Familienbild in Verbindung mit anderen  
NIG-Elementen ... 94*

Familien-Stellen ... 95

*Verlaufsbeschreibung: Familien-Stellen ... 99*

Reimprinting ... 102

*Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur Reimprinting ... 103*

*Verlaufsbeschreibung: Reimprinting und Familien-Stellen ... 108*

„Zwei Seiten“ ... 112

*Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur „Zwei Seiten“ ... 114*

*Verlaufsbeschreibung: Erweiterung von „Zwei Seiten“ ... 116*

Hausaufgaben ... 119

## **7. Anwendungsbereiche des NIG ... 122**

NIG in Einzeltherapie und Beratung mit Erwachsenen ... 122

NIG mit Kindern ... 122

NIG in der Paartherapie ... 123

NIG als Selbsthilfe ... 124

NIG in der Gruppe ... 124

*Verlaufsbeschreibung: Grundstruktur des Familienbildes  
in der Gruppe ... 127*

NIG in der Supervision ... 130

## **8. Die ergänzende Anwendung mit anderen Methoden ... 132**

NIG als Möglichkeit der Integration des Familien-Stellens  
in andere Methoden ... 132

NIG als ergänzende Methode zum Familien-Stellen ... 132

Die Praxis der Integration ... 132

Beispiel Kinesiologie ... 133

## **9. Fallbeispiele ... 140**

Fallbeispiele Barbara Innecken ... 140

Die Metaposition oder: Die Ratschläge der weisen Frau ... 141

Musterunterbrechung oder: Die Rucksäcke ... 144

Der Lebensweg oder: Liebe ist alles, was ein Kind braucht ...	150
Zwei Seiten oder: Irgendetwas fehlt da noch! ...	156
Die positive Absicht des Symptoms oder: Stress als Helfer ...	161
Zwei Seiten oder: Einsamkeit und Gemeinsamkeit als Stellvertreter in der Gruppe ...	167
Die Lösungslinie oder: Alle gehören dazu ...	171
Fallbeispiel Eva Madelung: Die Lösungslinie ...	176
Die Klientin berichtet ...	176
Die Therapeutin berichtet ...	189
Kommentar ...	191

## **10. Das existenzielle Paradox ... 193**

Zweierlei Wirklichkeit? ...	193
Unabänderliches und Veränderliches als zwei Seiten einer Medaille ...	194
Bindung und Autonomie ...	195
Der Aspekt der Bindung und der Autonomie in den therapeutischen Richtungen ...	195
Erfundene und gefundene Wirklichkeit als Erfahrungen de Alltags ...	196
Das existenzielle Paradox und die paradoxe Struktur der Seele ...	196

## **11. Vom begrenzten Wert theoretischer Überlegungen ... 198**

Das Gehirn: „nur“ ein Überlebensinstrument? ...	199
Verständnis? ...	200
„Hintergrundmetaphern“ als Theorie für das Familien-Stellen? ...	201
Die kognitionswissenschaftliche Fundierung des NLP ...	202
Der praktische Wert von Theorie ...	203

## **12. Abschließende Exkurse ... 204**

Barbara Innecken: Die zwei Bäume ...	204
Eva Madelung: Kleine „personal history“ der Paradoxie ...	206
Durch die Augen des anderen schauen ...	209
Zeit und Ewigkeit – ein szenischer Epilog ...	210

## **Literatur ... 213**

## **Über die Autorinnen ... 215**